

Methode

Narratives Interview

Was muss ich vorher wissen?

- Durchführung und Aufzeichnung von Interviews nur nach vorheriger schriftlicher Einverständniserklärung.
- Die Vorgehensweise, dass man keinen strikten Fragenkatalog hat, sollte der Interviewpartner:in vorher erklärt werden.
- Die Interviewpartner:in bestimmt den Ort des Gesprächs.

Beschreibung

Narrativ bedeutet „erzählend“. Bei narrativen Interviews sollen Menschen ihre Lebensgeschichte erzählen, weil sie über besondere Erfahrungen oder Erlebnisse verfügen (z.B. wenn sie Zeitzeug:in eines bestimmten Ereignisses sind). Bei narrativen Interviews werden im Vorfeld nur sehr wenige Fragen bzw. nur eine Frage vorbereitet. Die Geschichte, also das, was die Person erzählen möchte, steht im Mittelpunkt.

Ziel

- Die Perspektive der interviewten Person, als Expert:in der eigenen Biographie, steht im Mittelpunkt.
- Persönliche Erfahrungen, Umgangswege und Sichtweisen auf bestimmte Ereignisse werden ermittelt.
- Die Lebensgeschichte beleuchtet dabei die gesellschaftlichen Verhältnisse.

Schritte

1. Themenfindung und Einigung der Co-Forschenden auf einen bestimmten Forschungsgegenstand.
2. Die Co-Forschenden suchen nach geeigneten Interviewpartner:innen und stellen Kontakte her.
3. Erarbeitung der Stimulusfrage / Eröffnungsfrage und Vorbereitung einer kurzen, erklärenden Einführung, die zu Beginn des Interviews vorgelesen wird.
Durchführung der Interviews:
 1. Einverständniserklärung unterschreiben lassen
 2. Interviewpartner:in über die Aufnahme informieren
4.
 3. Aufnahme beginnen
 4. Stimulusfrage und anschließende Stegreiferzählung
 5. Wenige Nachfragen stellen. Weitere, offene Fragen stellen, die an das Vorherige und die biographische Erzählung anknüpfen.
5. Transkription (Verschriftlichung) des Interviews.

6. Auswertung und Analyse des Interviews in drei Schritten:
 1. Unterteilung des Interviews in verschiedene Sequenzen (Sinnabschnitte)
 2. Betrachtung von Ähnlichkeiten und Kontrasten zu anderen Texten oder Interviews
 3. Mögliche Theoriebildung – Welches Wissen kann aus diesem Interview generiert werden?

Equipment

- Einverständniserklärung
- Aufnahmegerät
- Notizblock (analog oder digital)

Mögliche Schwierigkeiten

- Bei narrativen Interviews werden nur wenige Fragen gestellt, die zum „freien“ Erzählen auffordern. Die Inhalte und Ergebnisse sind daher schwer zu planen.
- Nachfragen sollten wohl überlegt getätigt werden.

Beispiel

Ein sozialwissenschaftliches Forschungsprojekt möchte die Bildungsbiographien junger Erwachsener mit körperlicher Behinderung erforschen. Über Para-Sportvereine kommen sie mit jungen Menschen mit unterschiedlichen sozioökonomischen Backgrounds in Kontakt. Das Forschungsteam entscheidet sich für narrative Interviews. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Menschen mit körperlicher Behinderung Übergänge in der Bildungsbiographie – von der Grundschule zur weiterführenden Schule, vom Schulabschluss zum Einstieg in den Beruf – erfahren haben. Als Eröffnungsfrage werden die Interviewpartner:innen gebeten, ihre Schullaufbahn möglichst chronologisch wiederzugeben.

Tipps!

- Stimulusfrage einfach und verständlich, aber auch wegweisend formulieren.
- Narrative Interviews können sehr lange dauern (z.B. 3 Stunden); hierauf sollte vor Beginn hingewiesen werden. Gegebenenfalls macht es Sinn einen festen Zeitrahmen zu vereinbaren.

Literatur

Bertaux, Daniel (2018): Die Lebenserzählung. Ein ethnosozilogischer Ansatz zur Analyse sozialer Welten, sozialer Situationen und sozialer Abläufe. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Rosenthal, Gabriele (1995): Erlebte und erzählte Lebensgeschichten. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen. Frankfurt (Main), New York: Campus Verlag.

Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. neue praxis, Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik. Ausgabe 2. S. 283 – 293.